

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Erscheint 12mal wöchentlich. — Bezugspreis: In Wiesbaden u. bei unseren ausw. Vertretungen monatl. 3.00 M., vierteljährlich 11.00 M. Durch die Post monatlich 3.50 M., vierteljährlich 12.00 M. ohne Postgebühr. Das Beleggeld wird von den Zeitungsabnehmern und durch die Post besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Mittelstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreis: Die 42 mm breite Rollenzeitung 60 Pf., die 90 mm breite Belegzeitung 1.00 M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 1.00 M. Ausland 2.00 M. bezw. 2.50 M. Rabatt 10. Tarif. Sonderbelegungen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 260

Montag, 7. Juni 1920.

74. Jahrgang

Wahlniederlage der Regierungsparteien.

Die Wahl vom 6. Juni.

Rittermächtig ist das Gesamtergebnis der gestrigen Wahlen zum Deutschen Reichstag noch nicht zu erfassen. Der Charakter der Wahl ist aber schon deutlich geworden: großer Verlust der bisherigen Regierungsparteien (Demokraten, Zentrum und Mehrheitssozialisten) gegenüber den Wahlen vom 19. Januar 1919 zur Nationalversammlung und großer Gewinn der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und der Unabhängigen. Ueber die Stärkeverhältnisse ist zwar ein Bestimmtes noch nicht zu sagen, aber soviel steht schon fest: die wilde Revolutionsperiode, die neunzehn Monate hindurch ganz Deutschland gequält und verelendet hat, ist zu Ende. Das Volk hat seinen Willen kundgegeben; durch den massenhaften Abmarsch vom Block der Regierungsparteien hat es seine Unzufriedenheit mit der bisherigen Wirtschaft in einer Ungeheuerlichkeit ausgesprochen, die nicht mehr falsch ausgelegt werden kann. Am stärksten ist die Demokratische Partei getroffen worden; ihre Verluste sind nach den bisherigen Meldungen katastrophal. Wie die Demokratische Partei einen großen Teil ihrer Wähler nach rechts an die Deutsche Volkspartei hat abgegeben müssen, so hat die Demokratische Partei der Mehrheitssozialisten große Wählermassen nach links an die Unabhängigen verloren. Das Zentrum geht gegen 1919 ebenfalls erheblich geschwächt aus der Wahl hervor. Es hat die nicht-katholischen Wähler wieder verloren, die 1919 gläubten, im Zentrum den sichersten Hort des Christentums, der kirchlichen und konservativ-bürgerlichen Interessen zu finden. Den Verlust des Zentrums findet man hauptsächlich in den gestiegenen Ziffern der Deutschnationalen Partei wieder. Ueberhaupt zeigt das bisherige Gesamtbild schon deutlich das entschiedene Bestreben der Wählerschaft zur politischen Klärung: Die bürgerliche Sozialistik! Die Erfolge der radikalen sozialistischen Richtung sind bemerkenswert; es ist anzunehmen, daß der Abzug der Mehrheitssozialisten andauern und aus ihrem Abbruchmaterial die radikalen weiter aufgebaut wird. Je deutlicher die Radikalisierung des Sozialismus erkennbar ist, umso fester muß aber auch der Entschluß der bürgerlichen Parteien sein, das programmatische Trennende beiseite zu rücken und dem großen gemeinsamen Ziele des Wiederaufbaus Deutschlands, insbesondere seiner Wirtschaftskraft Hand in Hand zuzufinden. Die durch die gestrige Wahl in die Erscheinung getretene politische Entwicklung zeigt, daß das Bürgerturn keine Angst vor dem Sozialismus zu haben braucht und wenn er sich im Anschluß an das ihm ungünstige Wahlergebnis auch noch so ungebärdig benehmen sollte. Er wird auf logischem Wege überwunden werden. Sollte er selbst aber ungescheitliche Wege gehen und nach der Gewaltausübung so wird man ihm zu begegnen wissen. Das nichtsozialistische gekannte Bürgertum weiß sehr wohl, was es im Staats- und Volksleben bedeutet. Und dabei ist noch eine große Zahl nichtsozialistischer Wähler der Urne ferngeblieben; hätte jeder seine Pflicht am gestrigen Wahltag getan, dann wäre der bürgerliche Sieg überwältigend gewesen. In Wiesbaden sind diesmal nur 68.8 Prozent der Wähler zur Urne gegangen; das ist sehr bedauerlich, denn die fehlenden Stimmen sind, abgesehen von einer Gruppe bürgerlich-demokratischer Wähler, die verärgert zu Hause geblieben sind, offenbar hauptsächlich den Rechtsparteien verloren gegangen. Und so wie in Wiesbaden scheint es auch an vielen anderen Wahlorten gewesen zu sein. In manchen Städten ist allerdings das Gegenteil zu beobachten; in Frankfurt a. M. zum Beispiel ist die Wahlbeteiligung auf annähernd 80 Prozent geklungen. Die Frankfurter Wahl ist insofern von ganz besonderem Interesse, als dort in letzter Stunde die Parole ausgegeben wurde: „Gegen die „Frankfurter Zeitung“!“. Der Erfolg war gewaltig. Die für die von der „Frankfurter Zeitung“ vertretene demokratische Mitte (Schüding) abgegebenen Stimmen erreichten nur die Höhe von 32 371 gegen 58 641 Stimmen, welche die Demokraten im vorigen Jahre erhalten hatten. Die Stimmen der Deutschen Volkspartei stiegen von 22 252 im Jahre 1919 diesmal auf 34 139; die Deutschnationalen vermehrten ihre Stimmenzahl von 10 708 auf 22 834. Die demokratische Niederlage ist auch eine persönliche Niederlage der „Frankfurter Zeitung“, ganz besonders gegenüber der Deutschen Volkspartei, die sie in unerhörter Schärfe angegriffen und beschimpft hat und deren Kandidaten

Richter sie in der unfähigsten Weise mit Dred beworfen hatte.

Im allgemeinen verweisen wir auf die nachstehenden Einzelergebnisse:

Wahlergebnis in der Stadt.

	(1920)	(1919)
Deutsche Volkspartei (Rieser-Hepp)	14 968	(11 376)
Deutschnat. Volkspartei (Helferich)	3 528	(794)
Zentrum (Jean Schwarz)	6 222	(8 609)
Demokr. Partei (Schüding-Philippi)	9 915	(18 973)
Mehrheitssozialisten (Scheidemann)	10 151	(14 978)
Unabhängige (Robert Dittmann)	6 311	(1 810)
Kommunisten (Klara Zeffin)	4	(0)

Prozentual verteilen sich die Stimmen:

Gewählt haben im Ganzen 51 199	= 68,6 Proz. (75,9)
Volkspartei	29,2 Proz. (20)
Deutschnational	6,9 Proz. (1)
Demokraten	19,4 Proz. (23)
Zentrum	12,2 Proz. (15)
Mehrheitssozialdemokraten	20 Proz. (26)
Unabhängige	12,3 Proz.

Aus der Umgebung.

Die Parteien sind durch folgende Abkürzungen bezeichnet:

- D. V. P. — Deutschnationalistische Partei.
- D. N. — Deutschnationale Volkspartei.
- Z. — Zentrum.
- S. D. — Sozialdemokratische Partei.
- U. — Unabhängige.
- S. P. — Sozialisten und Kommunisten.

(Die Zahlen in Klammern sind die Ergebnisse von 1919.)

Wiesbaden: D. V. P. 1857, D. N. 495, D. D. P. 1828, Z. 1220, S. D. 2256, U. S. P. 2507.
 Dohm: D. V. P. 260, D. N. 39, D. D. P. 289, Z. 194, S. D. 715, U. S. P. 1294.
 Braunsfeld: D. V. P. 12, D. N. 2, S. D. 284, U. S. P. 156, Z. 370.
 Hirschfeld: D. V. P. 549 (106), D. N. 51 (7), D. D. P. 429 (93), Z. 108 (132), S. D. 619 (939), U. S. P. 325 (6).
 Erbenheim: D. V. P. 250, D. N. 201, D. D. P. 263, Z. 29, S. D. 305, U. S. P. 172.
 Sonnenberg: D. V. P. 780 (433), D. N. 96 (18), D. D. P. 219 (655), Z. 108 (132), S. D. 406 (643), U. S. P. 228 (78).
 Hambach: D. V. P. 152, D. N. 15, D. D. P. 39, Z. 17, S. D. 349, U. S. P. 132.
 Naurod: D. V. P. 167, D. N. 25, D. D. P. 23, Z. 163, U. S. P. 114, Z. 11.
 Nordenskiöld: D. V. P. 132, D. N. 90, S. D. 70, Z. 58, U. S. P. 44, Z. 1.
 Kloppenheim: D. V. P. 29, D. N. 179, D. D. P. 26, Z. 199, U. S. P. 46, Z. 10.
 Ballau: D. V. P. 126, D. N. 177, D. D. P. 33, Z. 173, U. S. P. 34.
 Auringen: D. V. P. 82, D. N. 12, D. D. P. 47, Z. 88, U. S. P. 2.
 Jahladt: D. V. P. 124, D. N. 34, D. D. P. 22, Z. 124, U. S. P. 93, Z. 4.
 Delfenheim: D. V. P. 67, D. N. 235, D. D. P. 33, Z. 3, S. D. 42, U. S. P. 54.
 Schlangenberg: D. V. P. 110, D. N. 12, D. D. P. 19, Z. 14, U. S. P. 1, Z. 83.
 Barmbach: D. V. P. 61, D. N. 3, D. D. P. 12, Z. 15, U. S. P. 4, Z. 21.
 Wehen: D. V. P. 108, D. N. 27, D. D. P. 100, Z. 117, U. S. P. 78, Z. 5.
 La-Schwalbach: D. V. P. 380, D. N. 99, D. D. P. 329, Z. 360, S. D. 236, U. S. P. 74.
 Hildesheim: D. V. P. 34, S. D. 30, U. S. P. 1.
 Hildesheim: D. V. P. 133, D. D. P. 27, Z. 14, S. D. 58, U. S. P. 40.
 Dörrscheid: D. V. P. 37, D. N. 5, D. D. P. 13, Z. 13, S. D. 62.
 Hochheim: D. V. P. 205, D. N. 37, D. D. P. 100, Z. 968, S. D. 396, U. S. P. 285.
 Hührt (Stadt): D. V. P. 2241 (1179), D. N. 119, Z. 1901 (2093), S. 3425, S. D. 3220 (5313), U. S. P. 4310 (1797).
 Nied: D. V. P. 254 (89), D. N. 14, D. D. P. 265, Z. 594, U. S. P. 1044, S. D. 1447.
 Hührt (Kreis): D. V. P. 4563 (2700), D. N. 634 (191), D. D. P. 3557 (5300), Z. 7602, S. D. 9579 (17 400), U. S. P. 9426 (3993).
 Bad Soden: D. V. P. 408 (297), D. N. 111, D. D. P. 394 (407), Z. 307, S. D. 360, U. S. P. 142.
 Lorschbach: D. V. P. 132 (62), D. D. P. 116 (102).
 Frankfurt: D. V. P. 34 139 (22 252), D. N. 22 834 (10 708), D. D. P. 32 371 (58 641), Z. 25 680 (28 403), S. D. 67 858 (109 372), U. S. P. 38 200 (10 751).
 Griesheim: D. V. P. 519 (289), D. N. 19, D. D. P. 1068, Z. 603, S. D. 2347, U. S. P. 1380.
 Schierheim: D. V. P. 284, D. N. 16, D. D. P. 620, Z. 343, S. D. 895, U. S. P. 357.
 R. Walluf: D. V. P. 376, S. D. 37, D. D. P. 82, D. D. P. 30, Z. 37, U. S. P. 97.
 Elville: D. V. P. 196, D. D. P. 227, D. D. P. 181, D. N. 120, U. S. P. 180.

Erbach: D. V. P. 59, D. N. 11, D. D. P. 110, Z. 471, S. D. 116, U. S. P. 169.
 Rindorf: D. V. P. 327, S. D. 238, D. D. P. 3, D. D. P. 3, D. D. P. 3, D. D. P. 3.
 Winkel: D. V. P. 503, S. D. 311, D. D. P. 189, D. D. P. 25, D. N. 17, U. S. P. 216.
 Mittelheim: D. V. P. 130, S. D. 27, D. D. P. 26, D. D. P. 4, D. N. 14, U. S. P. 33.
 Dörflich: D. V. P. 606, S. D. 280, D. D. P. 120, D. D. P. 18, D. N. 2, U. S. P. 157.
 Hallgarten: D. V. P. 300, S. D. 98, D. D. P. 6, D. D. P. 5, D. N. 2, U. S. P. 4.
 Gassenheim: D. V. P. 324, S. D. 77, D. D. P. 36, D. D. P. 23, D. N. 4, U. S. P. 10.
 Geisenheim: D. V. P. 189, D. N. 26, D. D. P. 234, Z. 854, S. D. 393, U. S. P. 459.
 Johannisberg: D. V. P. 46, D. D. P. 21, Z. 344, S. D. 304, U. S. P. 116.
 Rüdesheim: D. V. P. 1149, S. D. 351, D. D. P. 446, D. N. 300, D. N. 11, S. P. 120.
 Aulhausen: D. V. P. 3, D. D. P. 3, Z. 214, S. D. 66.
 Niederlahnstein: D. V. P. 331, D. N. 43, D. D. P. 16, Z. 1072, S. D. 468, U. S. P. 371.
 Limburg: D. V. P. 675, D. N. 124, D. D. P. 849, Z. 3255.
 Weilburg: D. V. P. 645, D. N. 73, Z. 178, D. D. P. 661, S. D. 441, U. S. P. 68.
 Diez: D. V. P. 407, D. N. 151, D. D. P. 307, Z. 225, S. D. 491, U. S. P. 86.

— Mainz: In Mainz mit Vororten wurden insgesamt 50 750 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf die Mehrheitssozialisten 16 231 Stimmen (gegen 27 133 bei den Wahlen zur Nationalversammlung), 13 659 auf das Zentrum (15 793) 7508 auf die Demokratische Partei (12 241), 7468 auf die Unabhängigen (670), 5530 auf die Deutsche Volkspartei (2484) und 396 auf den Deutschen Bauernbund (33). Die Wahlbeteiligung blieb hinter derjenigen bei den Wahlen zur Nationalversammlung erheblich zurück. Während bei der letzteren 80 Prozent aller Wahlberechtigten abstimmten, machten diesmal nur etwas über 70 Prozent von ihrem Wahlrecht Gebrauch.
 Bingen: D. V. P. 907, D. N. 2, D. D. P. 600, Z. 2276, S. D. 883, U. S. P. 210.
 Worms: D. V. P. 755, D. N. 207, D. D. P. 2978, Z. 2842, S. D. 7078, U. S. P. 2116.
 Offenbach (Main): U. S. P. 7534, S. D. 13 724, Kom. 950, D. V. P. 4399, Z. 4399, D. D. P. 3500, Bauernbund 2992.
 Darmstadt: D. N. 17 222 (vorher 11 007), D. V. P. 17 849 (11 206), Z. 2997 (3424), D. D. P. 6349 (12 992), S. D. 12 950 (16 134), U. S. P. 2767 (364), Kom. 150 (keine).

Aus dem Reich.

Berlin (Mittelrheinh.) Nach der vorläufigen Zählung sind in Berlin abgegeben worden: S. D. 185 631, U. S. P. 459 967, D. D. P. 71 543, Z. 31 151, D. V. P. 140 289, D. N. 112 719, Kom. 15 169, Wirtschaftl. Vereinig. 23 931. Demnach entfielen auf die S. D. drei, die U. S. P. sieben, die D. D. P. einen, die D. V. P. zwei und die D. N. zwei Sitze.
 Koblenz: D. V. P. 10 131, D. N. 877, D. D. P. 6155, S. D. 4008, U. S. P. 320, Christl. Volksp. 161, D. N. 1049, 102 Stimmen sind ungültig.
 Köln: Wahlverlauf ruhig. Die Wahlbeteiligung der Frauen war verhältnismäßig größer als die der Männer. Das Ergebnis aus 270 von 290 Wahlbezirken lautet: Deutschnationale 6807, Deutsche Volkspartei 34 006, Zentrum 82 320, Christliche Volkspartei 8381, Demokraten 14 833, Sozialdemokraten 61 318, Unabhängige 29 441. Die Deutsche Volkspartei hat ihre Stimmenzahl gegenüber der Wahl zur Nationalversammlung verdoppelt, die Unabhängigen haben ihre verdreifacht, während die Demokraten auf die Hälfte zurückgegangen sind.
 Düsseldorf (Teilergebnis auf 154 Wahlbezirken): D. V. P. 16 552, D. N. 14 705, D. D. P. 5087, Z. 42 274, S. D. 9182, U. S. P. 45 517, Kom. 1437, Polen 208, Christl. V. P.
 Essen (Stadt): von 299 Wahlbezirken liegen Meldungen aus 250 Bezirken vor: S. D. 23 032, U. S. P. 55 182, D. D. P. 6710, Z. 68 875, D. V. P. 26 255, D. N. 16 962, S. D. 2116, Wirtschaftl. Vereinigung 62, Christl. V. P. 1539, Polen 2732.
 Mannheim: S. D. 32 077, D. V. P. 13 971, Z. 15 535, D. D. P. 8069, D. N. 3909, Kom. 3477, U. S. P. 22 802. Ungültig 256 Stimmen, zusammen 106 089 Stimmen. Das sind rund 80 Proz. von den 133 593 Wahlberechtigten. Im Bezirk Mannheim wurden abgegeben: S. D. 2806, D. V. P. 631, Z. 2567, D. D. P. 955, D. N. 1068, Kom. 55, U. S. P. 1490. Ungültig 27, zusammen 9584.
 Heidelberg (Vorläufiges Ergebnis Stadt und Rand): S. D. 11 698, U. S. P. 5152, D. V. P. 6210, D. N. 5985, Z. 5741, D. D. P. 5106, Kom. 593.
 München (München): S. D. 105 236, S. D. 62 898, U. S. P. 67 545, D. N. 26 096, Kom. 23 929, Bauernbund 9146, D. N. 37 046. Neun Bezirke liegen noch aus.
 Landshut: Stadt: Mehrheitssozialdemokraten 61 863, Unabhängige 31 044, Demokraten 24 381, Zentrum

Deutsche Uraufführung von Dänzels "Knecht Rupke". Der Universitätsbund Göttingen veranstaltet am 26., 28. und 29. Juni d. Js. im dortigen Stadttheater die dreimalige deutsche Uraufführung von G. R. Dänzels dreiaktigen Lustspiel "Knecht Rupke", das — 1725 für London componirt — auf Grund der Partitur der deutschen Händelgesellschaft von Dr. Edgar Hagen aus dem Italienischen übersezt und für die Bühne eingerichtet wurde. Für die Aufführung sind erste Gelangskräfte aus Bern, Basel, Leipzig u. s. w. gewonnen worden. Die dem modernen Bedürfnis nach zeitlicher Stillierung angepassten, durchwegs neuen Decorationen und Costüme sind von dem bekannten Director der Kunstgewerkschule in Halle, Paul Thierich, entworfen worden. Im Interesse des edlen Zweckes, Dänzel, den großmächtigen des Tratoriums, auch als Overturcomponisten wieder über zu bringen, ist es zu wünschen, daß dem mit soviel Fleiß und Liebe ins Werk gesetzten Unternehmen auch der gebührende künstlerische Erfolg zuteil werden möge.

19806

Das Amtsgericht, Abteilung 17. (H. 1290)